



Beforemore

Fachstelle für Prävention und Beratung bei
Pädophilie und sexuellem Kindesmissbrauch

Jahresbericht

2024

«Stillstand ist Rückschritt»

Reinhold Würth

Vorwort

Geschätzte Leserinnen und Leser,

Die Fachstelle Beforemore konnte mit Elan und weiteren Projekten ins 2024 starten. Wir wollen und werden nicht «stillstehen» und engagierten uns im Jahr 2024 mit neuer Geschäftsleitung und ergänztem operativem Team stark für die Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch. Im Bereich des Kinderschutzes insbesondere mit Fokus auf (potenzielle) Täter bedarf es an Flexibilität, Durchhaltewillen, Feingefühl aber auch einer proaktiven, klaren Haltung. Die Finanzierung der Fachstelle ist nach wie vor herausfordernd. Dieser Herausforderung stellen wir uns im Sinne der Sache sehr gerne und sind im Jahr 2024 auch in diesem Bereich nicht untätig geblieben.

Das Jahr zeichnete sich durch Veränderungen aus, die uns fit machen für die Zukunft. Es gelang uns, mit Dominik Galliker einen neuen, engagierten Geschäftsführer zu gewinnen. Zusätzlich konnten wir das operative Team aufbauen, professionalisieren und verstärken. Neu haben wir das operative Team durch eine Verantwortliche Beratungen, Barbara Beaussacq, sowie eine Verantwortliche Sensibilisierungsarbeit, Karin Landolt, ergänzt. Das Team fand schnell zusammen und konnte

die Beratungstätigkeit, sowie die Sensibilisierungsarbeit ein grosses Stück voranbringen. Es gelang, im Jahr 2024 auf zwei Ebenen Sensibilisierungsarbeit umzusetzen. Ein Teil der Sensibilisierung fand direkt im Internet statt. Sie sprach die Zielgruppe Menschen mit pädosexuellen Neigungen direkt an, indem ihnen bei Eingabe von devianten Suchbegriffen auf Pornografie-Seiten und in Suchmaschinen eine Meldung mit Hinweis auf Hilfestellungen angezeigt wurde. Ebenfalls konnte ab April 2024 eine Sensibilisierungskampagne in den öffentlichen Verkehrsmitteln und auf Social Media platziert werden, welche auf viel Aufmerksamkeit und positives Feedback stiess.

Ebenso verzeichneten wir Veränderungen im Vorstand. Chiara Marti und Stefanie Gonin-Spahnli sind aus dem Vorstand ausgetreten. Dafür konnte der Vorstand mit Agota Lavoyer, Expertin für sexualisierte Gewalt, verstärkt und dadurch die Belange der Opferseite stärker mit einbezogen werden. Unser geschätzter Kollege und Geschäftsführer a.i., Diego Betschart-Ybarra, konnte mit der Übergabe der Geschäftsführung an Dominik Galliker als Vorstandsmitglied zurückgewonnen werden. Für sein grosses Engagement während der vorübergehenden Geschäftsleitung, seine Vernetzungsarbeit und das diplomatische Geschick im Umgang mit der sensiblen Thematik bedanken wir uns herzlich und freuen uns, Betschart-Ybarra als wichtige Stütze im Vorstand zu wissen. Weiter suchten wir im Jahr 2024 weitere Verstärkung im Vorstand und konnten mit Franziska Teuscher, ehemalige Nationalrätin und Gemeinderätin der Stadt Bern (Direktorin für Bildung, Soziales und Sport), Gespräche führen. Franziska Teuscher und Diego Betschart werden an der Mitgliederversammlung Anfang 2025 für den Vorstand vorgeschlagen.

Die Website wurde neu aufgesetzt und ansprechender gestaltet. Wir konnten die Erfahrungen der letzten Jahre nutzen, um die Beratungstätigkeiten anzupassen, konnten die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern (insbesondere DIS NO) stärken und Synergien nutzen, die für eine breitflächige Vernetzung der Beratungs- und Präventionsangebote sinnvoll sind. Wir werden engagiert und gestärkt auch im Jahr 2025 mit der geschätzten Unterstützung unserer Finanzierungspartner:innen fortlaufend unseren Teil im Bereich Kinderschutz beitragen und nicht stillstehen.



Sandra Sommer ist Eidg. anerkannte Psychotherapeutin und Präsidentin des Vereins Beforemore

Ein Jahr der Veränderung

2024 haben wir wichtige Grundsteine für die Zukunft gelegt.
In der Strategie, im Team und in den Strukturen.

Wir haben 2024 im Kanton Bern unsere erste Sensibilisierungskampagne umgesetzt und die Sensibilisierungsarbeit zu einem Grundpfeiler unseres Angebots gemacht. Wir haben die Zahl der Beratungen stark gesteigert und das Beratungsteam so entlastet, dass es sich voll auf ihre Kernaufgaben konzentrieren kann. Und wir konnten den Leistungsvertrag mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen verlängern und den Kanton Bern als Partner gewinnen, was die finanzielle Grundlage schafft, um unser Engagement weiter auszubauen.

Beratungstätigkeit

Für unsere Berater:innen war 2024 ein erfolgreiches Jahr: Die Zahl der Beratungen ist markant gestiegen, die Qualität der Beratungen bleibt hoch.

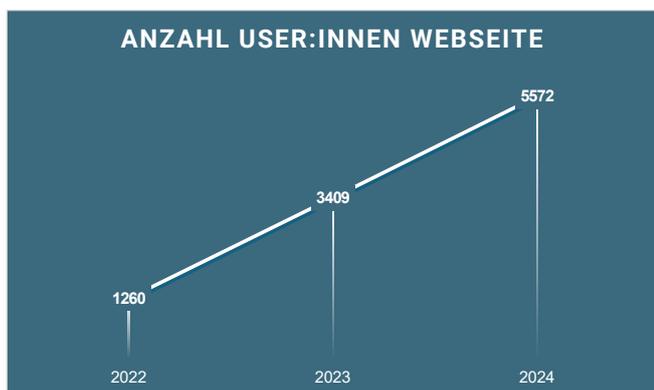
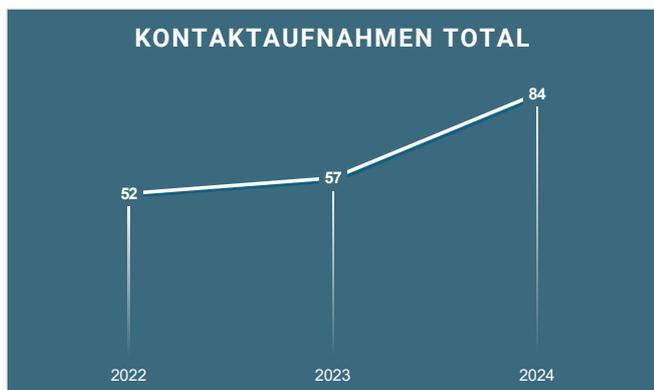
Im Jahr 2024 haben 84 Ratsuchende mit uns Kontakt aufgenommen – deutlich mehr als in den Jahren 2023 (57) und 2022 (52). Einen Anstieg konnten wir bei allen drei Zielgruppen verzeichnen: bei Personen mit sexueller Präferenz für Kinder und Jugendliche, bei Angehörigen bzw. Personen aus dem sozialen Umfeld und bei Fachpersonen. Ebenfalls gestiegen ist die Zahl der Nutzer:innen der Website (5572 User, +63% gegenüber dem Vorjahr). Dies ist erfreulich, weil wir die Informationen und Auflistung von Therapieangeboten auf unserer Seite als niederschwelligste Form der Beratung betrachten.

Der Anstieg ist darauf zurückzuführen, dass Beforemore unter anderem dank der Sensibilisierungsarbeit bekannter wird. Angesichts der Grösse der Zielgruppe (mehr als Hunderttausend Personen) und der Zahlen unserer Partnerorganisation DIS NO (191 Ratsuchende) ist das Potential für ein weiteres Wachstum aber nach wie vor riesig.

Die Mehrheit der ratsuchenden Personen mit sexueller Präferenz für Minderjährige melden sich, nachdem sie bereits Missbrauchsdarstellungen konsumiert haben – polizeilich bekannt oder im Dunkelfeld. Besonders die Zusammenarbeit mit der Berner Kantonspolizei, welche Beschuldigte z.B. bei Hausdurchsuchungen auf Beforemore hinweist, bewährt sich. Hauptthema der Beratungen ist es, die eigenen Neigungen und das Ver-

Zielgruppe	2023	2024
Personen mit sexueller Präferenz für Minderjährige	23	31
Angehörige / soziales Umfeld	12	16
Fachpersonen	22	20
Sensibilisierungskontakte*		17
TOTAL	57	84

* Sensibilisierungskontakte: Kontaktaufnahmen von Fachpersonen, die sich nicht in einem konkreten Fall beraten lassen, sondern sich allgemein über das Thema informieren möchten. Die Unterscheidung wurde 2024 neu eingeführt.



halten zu verstehen und passende nächste Schritte zu definieren (z.B. Therapie). Angehörige melden sich oft, weil sie beim jetzigen oder ehemaligen Partner pädosexuelle Neigungen vermuten und sich Sorgen um Kinder machen. Rund die Hälfte der Fachpersonen, die sich beraten lassen, sind Psycholog:innen oder Psychiater:innen, das Angebot wird aber auch von Sozialarbeitenden, Mitarbeitenden im Gesundheitswesen oder von Strafverfolgungsbehörden genutzt. Die grosse Mehrheit der Ratsuchenden wohnt im Kanton Bern.

Dank der neuen internen Strukturen (siehe Entwicklung der Organisation) wurden die Beratenden entlastet und können stärker auf die Beratungen fokussieren. So war es möglich, das hohe Qualitätsniveau der Beratungen trotz des Anstiegs zu halten. Nach wie vor fehlt es jedoch an personellen Ressourcen, z.B. um Ratsuchende bis zum Start einer Therapie enger begleiten zu können.

Sensibilisierungsarbeit

Ein Meilenstein: Wir konnten 2024 unsere erste Sensibilisierungskampagne erfolgreich durchführen. Mit dem Pilotprojekt im Kanton Bern haben wir den Grundstein für unsere künftige Sensibilisierungsarbeit gelegt.

In der Kampagne sprachen wir Menschen, die sich sexuell zu Minderjährigen hingezogen fühlen, direkt an und motivierten sie, Hilfsangebote zu nutzen. Die Videos mit dem Slogan «Dein feuchter Traum?» wurden in Sozialen Medien und in Öffentlichen Verkehrsmitteln gezeigt. Die Videos wurden gut 4,6 Millionen Mal gesehen. Zudem konnten wir rund 200 relevante Stellen im Kanton über die Täterprävention im Bereich Kinderschutz informieren, unter anderem aus dem Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich. Jede vierte Stelle

bestellte Broschüren oder Visitenkarten, die an Personen mit sexueller Präferenz für Minderjährige weitergegeben werden können. Zudem wurde das Angebot in Newslettern der Berner Bildungsdirektion und der offenen Jugendarbeit vorgestellt. Dank unserer Medienarbeit im Rahmen der Kampagne haben BZ Berner Zeitung und «der Bund», Radio BeO und TeleBärn über das Thema berichtet. Insgesamt hat sich die Kampagne stark auf Webseitennutzung und die Beratungstätigkeit ausgewirkt. Daher betrachten wir sie als Erfolg.

Das Pilotprojekt hat uns dazu gedient, unsere Sensibilisierungsarbeit für die kommenden Jahre auszugestalten. Mit der Kommunikationsagentur KARGO erarbeiteten wir ein Sensibilisierungskonzept mit Broschüre und Videomaterial, das für künftige Kampagnen verwendet werden kann. Zudem haben wir mit der internen Neustrukturierung (siehe Entwicklung der Organisation) eine Stelle «Verantwortliche Sensibilisierung» geschaffen und per Januar 2025 mit einer Kommunikationsfachperson besetzt.

Auch ausserhalb des Kantons Bern konnten wir Sensibilisierungsarbeit leisten. So stellten wir unser Angebot in der Kinderschutzgruppe des Kantons Uri vor und konnten zusammenarbeiten mit den Kantonspolizeien Uri und Schwyz starten. Weiterhin wertvoll ist die Kooperation mit der Pornoseite Pornhub mit dem Ziel, Personen anzusprechen, die nach Missbrauchsdarstellungen suchen. Die Zahl der User:innen, die über Pornhub auf unsere Seite zugriffen, stieg von 350 im Jahr 2023 auf 740 im Jahr 2024.

Im Jahr 2025 werden wir unsere Sensibilisierungsbemühungen in den Kantonen Bern und Solothurn weiterführen können.

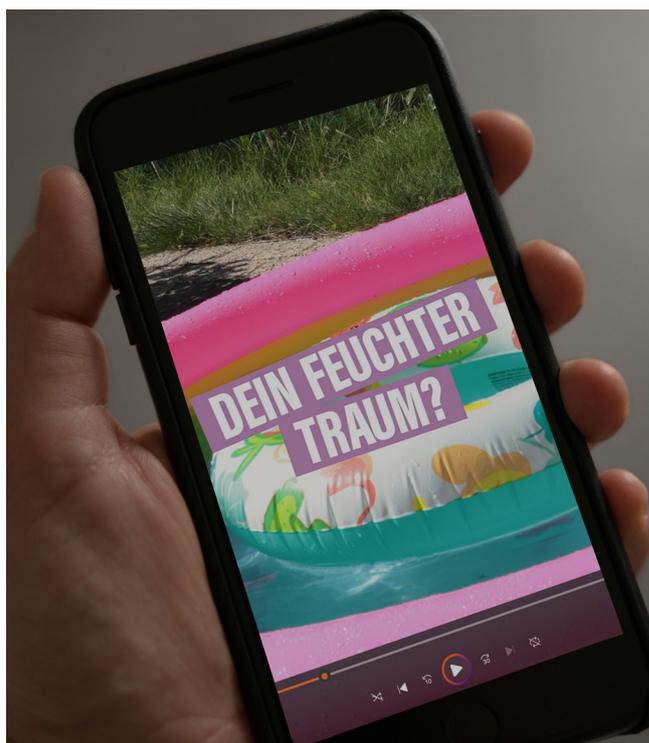


Bild: Unsere Videoanzeige auf Social Media (Fotomontage, Bildquelle: Pexels.com)

Entwicklung der Organisation

Wir haben 2024 grosse Veränderungen in unserer Organisation vorgenommen. Ziel der Neustrukturierung war es, die Voraussetzungen zu schaffen, um unser Engagement, das bisher auf den Kanton Bern fokussierte, auf die ganze Deutschschweiz auszuweiten.

Wir haben das Team der Geschäftsstelle vergrössert und die Stellenprozentage von 60 auf 80% erhöht. Diese werden auf drei Mitarbeitende aufgeteilt: Geschäftsleitung (30%), Verantwortliche Beratungen (30%), Verantwortliche Sensibilisierung (20%). Die neue Struktur stellt sicher, dass sich die Verantwortlichen Beratung und Sensibilisierung stärker auf ihre Aufgaben konzentrieren können und administrativ entlastet werden. So können wir die Qualität der Beratungen trotz steigender Zahlen hoch halten und den Bereich Sensibilisierung aufbauen. Trotz der Vergrösserung des Teams arbeiten wir weiterhin mit sehr knappen personellen Ressourcen.

Seit Anfang 2024 ist Dominik Galliker Geschäftsleiter. Mit Barbara Beaussac konnten wir eine erfahrene Gewaltberaterin als Verantwortliche Beratungen gewinnen. Kommunikationsfachfrau Karin Landolt übernimmt die neu geschaffene Stelle als Verantwortliche Sensibilisierung. Im Verlauf des Jahres haben Noëlle Beiner und Diego Betschart-Ybarra das Team der Geschäftsstelle verlassen, letzterer wechselt in den Vorstand.

Auch die Zusammensetzung des Vorstands hat sich stark verändert: Wir konnten Agota Lavoyer neu für den Vorstand gewinnen. Als Expertin für Opferhilfe und Prävention von sexualisierter Gewalt kann sie die Belange der Opferseite und ihre Erfahrung in der Kommunikation einbringen. Die bisherigen Mitglieder Chiara Marti und Stefanie Gonin-Spahn sind aus dem Vorstand ausgetreten. An der kommenden Mitgliederversammlung werden zwei weitere Vorstandsmitglieder gewählt.

Ausblick

Im Jahr 2024 haben wir unsere Strategie überarbeitet und für die Jahre 2025 bis 2028 geschärft. Sie sieht drei Hauptziele vor:

- Schrittweiser Ausbau und Etablierung des Angebots in der ganzen Deutschschweiz
- Etablierung und Professionalisierung der Sensibilisierungsarbeit als Grundpfeiler des Angebots
- Erreichen einer stabilen Finanzierung, die das Angebot und den Aufbau langfristig sichert

Wir konnten wichtige Fortschritte hin zum Ziel der langfristigen Finanzierung des Angebots machen: Das Bundesamt für Sozialversicherung BSV hat unseren Leistungsvertrag um vier Jahre bis Ende 2028 verlängert. Die vorgesehenen Finanzhilfen lassen ein stetiges Wachstum in den nächsten Jahren zu. Zudem haben die Sicherheitsdirektion SID und die Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion GSI des Kantons Bern beschlossen, unser Engagement zu unterstützen. Bereits



Bild: Die neu erstellte Broschüre von Beforemore auf einem Tisch in unserem Beratungsraum.

2025 erhalten wir Betriebsbeiträge. Auch der Kanton Solothurn hat entschieden, unsere Arbeit mit Beiträgen aus dem Lotteriefonds mitzutragen. 2025 werden wir uns darauf konzentrieren, weitere Kantone als Partner zu gewinnen, insbesondere für die Durchführung von Sensibilisierungskampagnen.

Im Bereich Sensibilisierung bauen wir auf die Erfahrungen aus der Pilotkampagne. Diese wird 2025 evaluiert, angepasst und in den Kantonen Bern und Solothurn weitergeführt. Wir streben an, Kampagnenplanung und -führung möglichst selber (ohne externe Partner) umzusetzen. Auf diese Weise bauen wir mit jeder weiteren Kampagne Know-how auf und schaffen Flexibilität, um Gelerntes schnell und ohne grossen Zusatzaufwand umsetzen zu können.

Der Ausbau des Angebots hängt stark davon ab, ob es gelingt, Partnerschaften mit weiteren Kantonen zu bilden. Wir konzentrieren uns insbesondere auf Kantone, in denen es noch keine Angebote der Täterprävention gibt (z.B. Zentralschweiz, ausser Luzern). Zudem bauen wir Zusammenarbeiten mit weiteren Kantonspolizeikörpern auf, unter anderem in den Kantonen Luzern, Solothurn, Schwyz und Uri. Beim Ausbau berücksichtigen wir die Kapazitäten der Beratung, um zu vermeiden, dass die Qualität der Beratungen sinkt.

Weiter angespannt

Wir haben ein finanziell schwieriges Jahr 2024 überstanden.
Ab 2025 sieht es besser aus.

Der Verein ist im Jahr 2024 finanzielle Risiken eingegangen, um die Sensibilisierungsarbeit aufzubauen und die Organisation weiterzuentwickeln. Beides wird sich nachhaltig positiv auf unsere Arbeit auswirken, hat uns finanziell aber an unsere Grenzen gebracht.

Der Aufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um mehr als 40'000 Franken oder 35%. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Verlust von knapp 21'000 Franken. Hauptfaktor ist die Sensibilisierungskampagne, welche trotz intensiver Bemühungen nicht vollständig finanziert werden konnte. Zudem stiegen die Personalkosten. Wegen der Engpässe war es uns nicht möglich, alle Rechnungen und Löhne der Mitarbeitenden in voller Höhe auszusahlen. Der Verein ist aktuell überschuldet, kann aber dank des Goodwills der Gläubiger (Rangrücktritt) und den positiven Aussichten 2025 das Engagement weiterführen.

Für die Zukunft gibt es Grund für Zuversicht, unter anderem dank der Unterstützung von BSV und den Kantonen Bern und Solothurn. Gleichzeitig konnten wir 2024 die ohnehin schon geringen Fixkosten weiter senken, unter anderem indem wir mehr Arbeiten (Buchhaltung, Kampagnenleitung, Gestaltung Website) selbst ausführen und für IT und Telefonie neue Systeme nutzen. Die Umstellungen haben 2024 teils noch zu Mehrausgaben geführt (IT und Datensicherheit), tragen aber dazu bei, die Kosten ab 2025 zu senken.

Ertrag:

Ertragsart	2024	2023
Spenden	61'340.00	54'300.00
Finanzhilfen BSV gemäss Kinderschutzverordnung	82'213.95	67'060.00
Total Ertrag	143'553.95	121'360.00

Aufwand:

Aufwandart	2024	2023
Personalaufwand	79'781.40	64'540.60
Betriebsaufwand	7'419.35	7'397.45
davon Miete	(7'200)	(7'200.00)
Verwaltungs- und Informatikaufwand	77'167.10	41'276.40
davon IT und Datensicherheit	(14'683.25)	(10'479.75)
davon Buchführung und Revision	(5'376.15)	(7'327.80)
davon Kommunikation/Kampagnen	(55'433.15)	(21'540.00)
Bildung Rückstellungen	90.54	8'085.55
Finanzaufwand	60.00	60.00
Total Aufwand	164'518.39	121'360.00

Wir sagen Danke!

Folgende Organisationen unterstützen unser Engagement für den Schutz von Kindern finanziell:

Fondation
assura.



ERNST GÖHNER STIFTUNG



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn

SWISSLOS
Fonds des
Kantons Solothurn

SWISSLOS |
Lotteriefonds
Kanton Bern



Bürgergemeinde
Bern

Unterstützt werden wir zudem von:

- Bundesamt für Sozialversicherungen BSV, Kredit Kinderschutz
- Kanton Bern, Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion GSI
- Kanton Bern, Sicherheitsdirektion
- Stiftung Kinder und Gewalt
- David Bruderer Stiftung
- Weitere Stiftungen, die nicht genannt werden möchten
- Private Spender:innen